

Mittendrin Mittwoch, 14. September 2022

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen...

Vier Kinder habe ich «aufgezogen», deshalb war ich bis anhin der Überzeugung, dass mich nichts so schnell aus der Ruhe bringt. Aber am letzten Mittwoch hat's mir dann doch «den Deckel gelupft»! Aber von vorn...

Noch fast mitten in der Nacht, um genau 5.50 Uhr, bin ich ins Parkhaus beim Bahnhof Stans gefahren, damit ich den Zug um 6.01 Uhr erwischen konnte. Denn ich war mit den Senior:innen von Littau-Reussbühl um 6.45 Uhr am Bahnhof Luzern verabredet.

Unser Ausflug führte uns nach Murten, wo wir einen wunderbaren Tag bei herrlichem Wetter verbrachten. Schon auf der Hinfahrt waren für uns im Zug keine Plätze reserviert, aber das war nicht weiter schlimm, denn es hatte Platz genug. Auf der Rückreise war das anders.

Zum Glück konnten wir in Murten rechtzeitig in den leeren Zug einsteigen, denn als der Zug abfuhr, standen die Menschen dicht gedrängt, wie in einer Sardinenbüchse.

In Bern hatten wir weniger Glück. Da fanden zwar alle einen Platz, aber wir mussten darum kämpfen. Eine jüngere Frau fuhr eine Seniorin an, sie solle doch zu Hause bleiben und nicht den Zug zusätzlich verstopfen! Ich war leider zu weit weg und habe das nicht gehört. Sonst hätte ich entgegnet, dass wir halt auch gerne das Leben «in vollen Zügen» geniessen...

Aber das Fass zum Überlaufen gebracht hat dann das Parkhaus in Stans! Um 19.45 Uhr wollte ich mein Auto befreien. Aber der Automat wollte mein Parkticket nicht. Der zweite Automat war auch nicht freundlicher. Deshalb wählte ich die Notfallnummer. Nach kurzer Zeit meldete sich der zuständige Herr. Der fragte, ob ich das richtige Ticket hätte, und ich solle an einem zweiten Automaten probieren und ob das Ticket «ächt» nass geworden sei usw.

Da hat's mir «den Deckel gelupft». Ich sei seit fünf Uhr wach, hätte einen strengen Ausflug hinter mir und wolle jetzt, egal wie, zu diesem Parkhaus raus. Wenn er mich nicht umgehend rauslasse, dann würde ich mit meinem Auto einfach durch die Barriere durchfahren!

Er hat dann die Barriere geöffnet...

Am nächsten Morgen habe ich mich im Parkhaus gemeldet, derselbe Herr vom Vorabend hat mein Ticket geprüft und es hat (netterweise) noch immer nicht funktioniert und ich habe meine Schulden von Fr. 8.-- bezahlt.

Unterdessen habe ich mich beruhigt. Es gibt «weiss Gott» Schlimmeres auf dieser Welt! Und ich kann mich an den schönen Erinnerungen erfreuen, denn Murten ist wirklich eine Reise wert: ich könnte von der Stadtführung erzählen, von der Stadtmauer, vom feinen Mittagessen oder vom Geburtshaus von Albert Bitzios... Am besten, Sie schauen sich selbst einmal alles an! Es lohnt sich.



Mit herzlichen Grüssen, Monika Z'Rotz-Schärer